

## Coaching in Abgrenzung zu Supervision

Eine klare Abgrenzung von Coaching und Supervision ist schwierig. In der Fachwelt wird teilweise die Meinung vertreten, dass Coaching und Supervision – letzteres in einem modernen Sinne verstanden – kaum stichhaltig und überzeugend voneinander abzugrenzen sind, da beide Beratungsformen nahezu deckungsgleiche Ziele, Zielgruppen, Settings und Methoden habe sowie ein vergleichbares Rollenverständnis zwischen Coach/Coachee und Supervisor/Supervisand herrsche (vgl. Riedel, sowie Rauen).

So scheint die Unterscheidung bzw. der Wunsch nach Abgrenzung dieser beiden Beratungsformen stark aus der Entstehungsgeschichte von Coaching und Supervision hervorgegangen zu sein und mit den jeweiligen beruflichen Hintergründen und Ausbildungen der Coaches bzw. Supervisoren zusammenzuhängen. Supervision war lange Zeit auf den (sozial)pädagogischen Bereich begrenzt, war nahezu ausschließlich in Non-Profit-Organisationen zu finden und die Zielgruppe von Supervision war klar auf Beziehungsarbeiter wie z.B. Therapeuten oder Sozialarbeiter begrenzt. Entstehung, Verwertung und arbeitskulturelles Umfeld sind hier die prägnanten Unterscheidungsmerkmale – weniger jedoch die Methodik oder die theoretischen Bezugsrahmen.

Die Verbreitung von Supervision in pädagogischen bzw. therapeutischen Arbeitskontexten dürfte einer der Gründe dafür sein, dass der Begriff der Supervision in den Ohren vieler Führungskräfte in Wirtschaft und Management auch heute nicht anschlussfähig ist, da er von diesen mit therapeutischen Maßnahmen oder als Hilfestellung assoziiert wird.

Dementsprechend wurde und wird teilweise noch heute Supervisoren die Feldkompetenz abgesprochen, um mit Klienten aus Wirtschaft und Management zu arbeiten und das Vorhandensein bzw. Nicht-Vorhandensein dieser Feldkompetenz als eine Möglichkeit zur Unterscheidung zwischen Coaching und Supervision herangezogen. Dies erscheint jedoch als problematisch, da es mittlerweile eine Vielzahl von Supervisoren geben dürfte, die über diese Feldkompetenz verfügen.

Die Unterscheidung von Coaching und Supervision scheint bestenfalls in einer Nuance plausibel, die sich des Images bedient, das diese beiden Beratungsformen in der öffentlichen Diskussion haben. Hiernach scheint Coaching eine Maßnahme im Sinne von jemanden „fit-machen“ zu sein, während Supervision dienen soll, jemanden „zum Nachdenken anzuregen“. Demzufolge würde Supervision den Supervisanden stärker als gesetzt ansehen und weniger als Coaching auf eine Zielerreichung oder Selbständerung des Coachee setzen.

Es sei noch einmal betont, dass die Abgrenzung von Coaching und Supervision aus hiesiger Sicht nicht so klar gezogen werden zu können scheint, als dass aus dieser Abgrenzung heraus ein scharfes Bild von dem Begriff Coaching gezeichnet werden könnte. Da beide Beratungsrichtungen sich mittlerweile so stark gegenseitig beeinflusst und bereichert haben, sind wirklich trennscharfe Unterscheidungen kaum mehr formulierbar (vgl. Kirchhof).

Um die nähere Umreibung des Begriffs Coaching und dessen Abgrenzung von ähnlichen Beratungsformen abzuschließen, soll noch einmal betont werden, dass Coaching – nicht nur vom Standpunkt des Coachee sondern auch vom Standpunkt des Coach aus betrachtet – ein

# Ute Symanski Coaching und Moderation

höchst individueller Prozess ist. Auch wenn es einen Pool an Coaching-Grundsätzen und -Methoden gibt, so wird der jeweilige Verlauf eines Coaching immer stark durch die Person des Coach, durch dessen methodische und theoretische Präferenzen und dessen beruflichen und professionellen Hintergrund bzw. Werdegang geprägt sein.

## Literatur

KIRCHOF, Steffen (2006): Das Verhältnis von Coaching, Moderation und Beratung. Studieneinheit 1.20 im Fernstudium Coaching & Moderation. Bielefeld.

RAUEN, Christoper (2003): Coaching. Innovative Konzepte im Vergleich. Göttingen.

RIEDEL, Jens (2003): Coaching für Führungskräfte. Erklärungsmodell und Fallstudien. Wiesbaden.